

QUARTALSBERICHT

Projektland: Philippinen

Quartal/Jahr: I/2011

SCHLAGZEILEN

1. **25 JAHRE „EDSA-REVOLUTION“**
2. **AMTSENTHEBUNGSVERFAHREN GEGEN OMBUDSMAN EINGELEITET**
3. **ERDBEBEN UND TSUNAMI IN JAPAN BEUNRUHIGEN DIE PHILIPPINEN**
4. **WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG WEITERHIN POSITIV**

1. **25 JAHRE „EDSA-REVOLUTION“**

Am 25. Februar feierten die Philippinen den 25. Jahrestag der sog. „EDSA-Revolution“. An diesem Tag war 1986 Corazon „Cory“ Aquino als Präsidentin und Nachfolgerin des bis zu diesem Zeitpunkt fast 21 Jahre regierenden Vorgängers F. Marcos in ihr Amt eingeführt und vereidigt worden. Für Anfang Februar jenes Jahres hatte Marcos, der während seiner Amtszeit - darunter von 1972 bis 1981 mit Kriegsrecht - weitgehend mit diktatorischen Mitteln regierte, vorgezogene Neuwahlen für das Amt des Präsidenten und Vizepräsidenten angesetzt. Gegen ihn trat Frau Aquino, Witwe des 1983 bei seiner Rückkehr aus dem Exil auf dem Flughafen in Manila ermordeten ehemaligen Senators B. Aquino an. Nach einer, auch in den Augen zahlreicher internationaler Wahlbeobachter als unregelmäßig verlaufenen Abstimmung, erklärte die staatliche Wahlkommission (COMELEC) Marcos zum Sieger; eine unabhängige, von der Zivilgesellschaft getragene Organisation (NAMFREL) sah dagegen Frau Aquino in Front liegend.

Auf der Höhe der Auseinandersetzungen um den Wahlausgang stellten sich der langjährige Marcos-Gefolgsmann, Verteidigungsminister J. Ponce Enrile und der Vize-Kommandierende der Streitkräfte und Chef der Polizei, F. Ramos, gegen Marcos und riefen das Militär zur Abkehr von ihm auf. Sie verschanzten sich mit weiteren Offizieren im Militärlager Fort Aguinaldo, das entlang der Stadtautobahn EDSA gelegen ist. Von oppositionellen Kräften und dem einflussreichen Kardinal J. Sin wurde die Bevölkerung zu deren Unterstützung aufgerufen. Für mehrere Tage versammelten sich hunderttausende von Demonstranten auf EDSA (weltweit als „People Power“ bekannt

geworden, sicherten die rebellierenden Soldaten gegen eventuelle Angriffe regierungstreuer Einheiten und verhalfen am Ende Frau Aquino zur Übernahme der Präsidentschaft. Marcos ging - unter Druck der USA - ins Exil nach Hawaii, wo er 1989 verstarb.

Enrile ist bis heute in der Politik tätig, wurde in den Senat und ins Abgeordnetenhaus gewählt und bekleidet gegenwärtig das Amt des Senatspräsidenten. Ramos wurde zum Nachfolger Frau Aquinos ins Präsidentenamt gewählt und ist seit Ablauf seiner Amtszeit 1998 national als „politisches und gesellschaftliches Gewissen und Sprachrohr“ aktiv.

Für die Mehrheit der Menschen auf den Philippinen und in der Welt gilt Frau Aquino als die Politikerin, die der autoritären Regierung ihres Vorgängers ein Ende bereitere und im Land die Demokratie wieder einfuhrte. Damit genießt sie in der Bevölkerung auch nach ihrem Tod 2009 ein hohes Ansehen und große Anerkennung. Hierüber darf auch nicht hinwegtäuschen, dass sowohl die Frau wie auch zwei der drei Kinder von Marcos weiterhin in der Politik der Philippinen Einfluss ausüben: die Frau als Abgeordnete seiner Heimatprovinz Ilocos Norte, eine Tochter als dortige Gouverneurin und der Sohn als Senator.

2. AMTSENTHEBUNGSVERFAHREN GEGEN OMBUDSMAN EINGELEITET

Mit einer deutlichen Mehrheit von 210 zu 47 hat das Philippinische Abgeordnetenhaus Anfang März die Einleitung eines Verfahrens zur Amtsenthebung gegen die jetzige Inhaberin der Position des „Ombudsman“, M. Gutierrez, beschlossen. Der Ombudsman, oder besser gesagt: das Büro des Ombudsmans, denn er hat noch fünf Stellvertreter, ist eine in der Verfassung von 1986 festgeschriebene Einrichtung. Seine Aufgabe ist die Untersuchung von strafrechtlich relevantem Verhalten von Staatsvertretern, besonders unter Aspekten von Bestechung und Korruption, in allen drei staatlichen Gewalten sowie die staatsanwaltliche Einleitung entsprechender Verfahren. Für deren Durchführung ist ein spezielles Gericht zuständig, Sandiganbayan, was soviel wie „Anwalt des Volkes“ bedeutet. Der Ombudsmann wird auf sieben Jahre vom Präsidenten ernannt und kann während dieser Zeit nicht entlassen werden. Das Amtsenthebungsverfahren ist die einzige Möglichkeit, den Ombudsman gegen seinen Willen aus der Position zu entfernen.

Nach dem Votum des Abgeordnetenhauses wird das Verfahren selbst vom Philippinischen Senat durchgeführt. Dies kann mit Wiederaufnahme der Sitzungszeit im Mai d.J. beginnen. Für eine positive Entscheidung ist dort eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Als Begründung für das Verfahren gegen Gutierrez werden Inaktivität und Ineffizienz u.a. bei der Nachverfolgung und zur Gerichtbringung von Korruptionsvorwürfen gegen Angehörige der vorherigen Regierung, darunter auch die frühere Präsidentin und ihr Ehemann, angeführt.

Gutierrez wurde 2005 von Arroyo auf diese Position berufen, nachdem der Vorgänger S. Marcelo - wie damals verlautete - auf eigenen Wunsch und aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden war. Marcelo galt als korrekt und unbestechlich und genießt bis heute hohe Anerkennung in juristischen Kreisen wie auch in der Bevölkerung. Dies gilt auch international, denn zwischenzeitlich wurde er in wichtige Kontrollgremien der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) wie auch der Weltbank berufen. Der Wechsel erfolgte zu einer Zeit, als Arroyo massive Wahlfälschung bei den Präsidentschaftswahlen 2004 vorgeworfen wurde, Frau Aquino und andere politische Größen des Landes sie zum Amtsverzicht aufforderten und nachdem wichtige Mitglieder ihres Kabinetts den Rücktritt erklärten hatten. Gutierrez wurde bereits zum damaligen Zeitpunkt vorgehalten, als Studienkollegin des Ehemannes von Arroyo in einem engen Verhältnis zu dieser sowie ihrer Familie zu stehen.

Präsident Aquino hatte Gutierrez bereits zu Beginn seiner Amtszeit zum Rücktritt aufgefordert, um den Weg frei zu machen für die Neubesetzung der Position durch eine Persönlichkeit seines Vertrauens, von der er eine konsequente Verfolgung der Anschuldigungen von Amtsmissbrauch, Vetternwirtschaft, Bestechung und Korruption unter der Vorgängerregierung erwartete. Sie hatte dies abgelehnt und auf ihre siebenjährige Amtszeit verwiesen, die im Dezember 2012 abläuft. Nachdem der oberste Gerichtshof auch die von Aquino ins Leben gerufene „Kommission zur Wahrheitsfindung“ (s.a. Bericht 04/2010) als nicht verfassungskonform verworfen hatte, bleibt der Regierung und den sie unterstützenden politischen Kräften kaum eine andere Möglichkeit als über eine Amtsenthebung den Weg freizumachen für die lückenlose Aufklärung etwaiger Vergehen der früheren Machthaber. Letzteres war eines der Wahlversprechen Aquinos und ein konsequentes Vorgehen bei der Aufarbeitung von Missständen in der Vergangenheit wird von seinen Anhängern und der Wählerschaft erwartet.

3. ERDBEBEN UND TSUNAMI IN JAPAN BEUNRUHIGEN DIE PHILIPPINEN

Das starke Erbeben und der folgende Tsunami sowie die durch beide hervorgerufenen Probleme in der Kernkraftanlage Fukushima haben auch die Bevölkerung auf den Philippinen in große Sorge und Beunruhigung versetzt. Zum einen liegt das Land selbst in einer durch Erdbeben gefährdeten Zone und wurde in der Vergangenheit bereits mehrfach von Katastrophen dieser Art heimgesucht; zusätzlich konstatierte eine kürzlich veröffentlichte Studie, dass die Philippinen - insbesondere auch der Großraum Manila - ein Erdbeben mit einer Stärke über 7 nur mit großen Zerstörungen überstehen würde und die Infrastruktur für Katastrophenhilfe nur unzureichend entwickelt sei. Zum zweiten befürchteten Regierung wie auch Bevölkerung durch die atomare Verseuchung der Luft in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Auch hierauf wäre das Land kaum vorbereitet.

Eine Diskussion über Vor- und Nachteile der Kernenergie, wie wir sie aus Deutschland und Europa kennen, fand dagegen nur in der Theorie statt. Denn das Land besitzt keine Atomkraftwerke, außer einer Bauruine auf der Manila vorgelagerten Halbinsel Bataan,

deren Errichtung zur Zeit von Präsident Marcos begonnen, im Prinzip auch fertig gestellt, aber nie mit der technischen Ausrüstung versehen wurde, um Strom zu erzeugen. Bis heute leisten die Philippinen Zahlungen für den damals von den USA gewährten Kredit. Trotzdem hat auch hier die Diskussion um den Einsatz alternativer und erneuerbarer Energienformen an Intensität zugenommen. In den letzten Jahren wurden mehrere neue Firmen gegründet, die sich auf dieses Feld spezialisiert haben; auch erste Projekte, Energie durch Wind oder Wasserkraft zu gewinnen sind entstanden. Dabei geht der Blick philippinischer Investoren und Unternehmer mit deutlichem Interesse in Richtung Deutschland. Eine Entwicklung, die auch für eine Reihe von deutschen Firmen von Interesse sein sollte.

4. WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG WEITERHIN POSITIV

Die letzten Wirtschaftsdaten bestätigen den positiven Trend der Vormonate: insgesamt hat das Bruttoinlandsprodukt 2010 um 7,3 Prozent zugenommen; dabei weist das produzierende Gewerbe mit 12,1 Prozent den größten Anstieg auf, gefolgt vom Dienstleistungssektor - dem Wachstumsmotor der Vorjahre - mit 7,1 Prozent; lediglich die Landwirtschaft ist um 0,5 Prozent gesunken. Dies ist das höchste Wachstum seit über zwanzig Jahren. Für 2011 liegen die Voraussagen bei 5,0 bis 5,5 Prozent (Weltbank und Asiatische Entwicklungsbank) sowie bei 7 bis 8 Prozent (Regierungsseite). Mit über 62 Milliarden US-Dollar haben die Devisenreserven einen neuen Höchststand erreicht und liegen erstmals seit Jahren über dem Betrag an Auslandsschulden in Höhe von knapp 60 Milliarden US-Dollar. Dazu fiel das Budgetdefizit um 4,6 Prozent niedriger aus als geplant.

Lediglich die Inflationsrate fällt aus diesem Rahmen positiver Daten heraus: sie stieg schneller und höher an als vorgesehen: im Jahresdurchschnitt erreichte sie 3,8 Prozent und steigt - bedingt durch den Preisanstieg bei Erdöl, Energie und Nahrungsmitteln - weiter.

Dass die Philippinen insgesamt an Attraktivität - zumindest im asiatischen Raum - gewonnen haben, zeigt auch die Tatsache, dass die indische Tata-Gruppe ein erstes BPO-Zentrum in Manila eröffnete. Und die malaysische Billigflug-Gesellschaft AirAsia beabsichtigt, noch in diesem Jahr ein Gemeinschaftsunternehmen („AirAsia Philippines“) mit einer philippinischen Investorengruppe zu gründen.

Paul. G. Schäfer

Der Autor ist Auslandsmitarbeiter der Hanns-Seidel-Stiftung in Manila, Philippinen

IMPRESSUM

Erstellt: 11.04.2011

Hanns-Seidel-Stiftung Quartalsbericht Philippinen I. Quartal 2011

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2011
Lazarettstr. 33, 80636 München
Vorsitzender: Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Staatsminister a.D.,
Senator E.h.
Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf
Verantwortlich: Christian J. Hegemer,
Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit
Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359
E-Mail: iiz@hss.de, www.hss.de